

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Bfg.

Sprechstunden der Redaction:
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
Siebenundfunfzigster Jahrgang

Nr. 69.

Sonnabend den 22. März.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Zum 22. März 1884!

Auf hoher Warte, am deutschen Rhein,
Umtobt vom Nord, von den Fluthen umbraut, —
Da steht ein Weib, so hoch und her
Mit flatterndem Haar, am Schwertgriff die Faust.
Nach Westen hin schaut es mit scharfem Blick
Fort über den Rhein in das weite Land,
Gewaltig und stark, eine sichere Wacht
Für die Krone des Reichs, von der Rechten umspannt.

Und weit klingt durch die Thäler dahin
Zum Meere hinaus, zu den Bergen hinauf —
Der Ruf der treuen Wacht am Rhein,
Er sammelt Allddeutschland's Volk zu Hauf:
„Heil sei Dir, Kaiser, Du greiser Held,
Des Reiches Stolz, sein starker Schutz
Dir Schirmer des Friedens und Wahrer des Rechts,
Dir Vater des Landes, des Feindes Trutz.

Am hohen Ufer des stolzen Strom's
Am Denkstein der deutschen Einigkeit,
Hier weihetest auf's Neu' Du Deutschlands Bund,
Hier ward er geschlossen für alle Zeit.
Inmitten der Fürsten, des deutschen Volk's,
Zu Füßen die Auen in Friedensruh,
Da klangen die Worte aus Kaisermund,
Laut schallte der freudige Jubel dazu.

Und wieder klingt heute ob Berg und Thal
Das „Heil dem Kaiser“ im einigen Sang,
Dem Schöpfer des Reichs, dem siegreichen Held,
Der den Frieden uns wahrte, die Krone errang.
Heil Kaiser Wilhelm! Im Deutschen Volk
Ein Fest ist Allen Dein Namenstag,
Und Segenswünsche, sie werden laut,
Wo ein deutsches Herz nur schlagen mag.“

So hallt der Ruf vom Ufer des Rheins,
Von hoher Warte, weit dringt er durch's Land,
Es ist der Wunsch am Kaisertag,
Von der deutschen Wacht uns zugesandt.
Wir stimmen d'rin ein aus voller Brust
Ganz Deutschland soll's sagen und singen,
Von Arm und Reich, von Gross und Klein
Soll hell zum Himmel es dringen:

„Heil unserm Kaiser!“

Kaisers Geburtstag.

Kaiser Wilhelm vollendet am 22. März sein 87 Lebensjahr. Fordert dieses hohe Lebensalter schon zur Ehrfurcht gegenüber jedem Sterblichen auf, den Gott mit einem so langen Leben begnabet, um wie viel mehr müssen nicht alle Preußen und Deutschen an diesem Tage ihr Haupt beugen, wo ihr Kaiser und König, der Mehrer und Erhalter der Krone Preußens, der Begründer und Beschützer des Deutschen Reichs, noch in voller Rüstigkeit und Frische in unablässigem Wirken und steter neuer Fürsorge für das Wohl seines Volkes auf den höchsten Höhen des Lebens einhererschreitet. Selten ist es einer Nation beschieden gewesen, einen König unter den Lebenden wandeln zu sehen, dessen Ruhmesthaten mit goldener Schrift in das Buch der Geschichte eingetragen sind und dessen Name den Lebenden schon als

der Inbegriff aller ihrer von ihm zur Verwirklichung gebrachten Ideale erscheint. Das Volk, das einen solchen Herrscher sein nennen kann darf hierin ein besonderes Zeichen göttlicher Gnade erblicken, welches die Vorsehung ihm selbst hat zu Theil werden lassen.

Wo überall deutsche Herzen schlagen, wird man an dem heutigen Tage die Pflicht des Dankes für diese Gnade empfinden und sich in dem Gebete vereinigen, daß unser Volk noch lange das Glück haben möge, von dem milden und gerechten Scepter unseres erhabenen Kaisers regiert zu werden. Vor Allem aber steigen heute Gebete zum Himmel empor, daß Gott das Leben und die Gesundheit unseres kaiserlichen Herrn auch weiterhin erhalten möge und ihn die Früchte seines arbeitsvollen Schaffens auch in dem neuen Lebensjahre reichlich ernten lasse.

Auf das vergangene Jahr kann Kaiser

Wilhelm mit Genugthuung zurückblicken. Er hat in diesem Jahre Deutschlands Ansehen von Neuem sich vermehren sehen: alte Bande der Freundschaft sind von Neuem befestigt, neue geknüpft worden, überall erweckt die Wachtstellung Deutschlands Vertrauen, nirgends Eifersucht und Feindschaft. Es ist dies das eigenste Werk unseres Kaisers, dessen ehrwürdige Persönlichkeit den Fürsten und Völkern als die sicherste Bürgschaft für Deutschlands Friedfertigkeit, Weisheit und Mäßigung, aber auch für Deutschlands Macht, Größe und Charakterfestigkeit erscheint.

Auch im Innern hat das vergangene Jahr dem Kaiser manche Veranlassung zur Zufriedenheit gebracht. Es sind weitere Schritte zum kirchlichen Frieden gethan und ein großer Theil der Nachtheile beseitigt worden, welche der kirchliche Kampf im Gefolge gehabt hat. Während in anderen Ländern Kundgebungen anarchischen

Geistes die Bevölkerung in Unruhe versetzen, hat bei uns unter dem Eindruck der Politik, welche auf eine Besserung der sozialen und wirtschaftlichen Lage abzielt, die innere Veruhigung Fortschritte gemacht. Wenn heute aber die Fragen nach der Stellung der Krone und der Begrenzung des Königtums wieder zum Gegenstand der Parteikämpfe geworden sind, so haben wir keinen Anlaß, mit Sorgen in die Zukunft zu blicken. Das ganze Leben und Wirken unseres Kaisers hat der Welt- und Nachwelt die Bedeutung des nationalen Königtums zum Bewußtsein gebracht und sein Volk den Segen erkennen lassen, welcher ihm aus einem weisen, aber auch kraftvollen königlichen Regiment erwächst.

Wenn dieses Bewußtsein noch nicht überall zum Durchbruch gekommen ist, so wird es unsere Aufgabe sein, um so entschiedener Zeugnis abzulegen von dem, was wir als die erste und oberste Bedingung für das Glück unseres Vaterlandes halten. In dem Tage, wo alle Preußen und Deutschen ihrer Verehrung für die Person des Kaisers Wilhelm Ausdruck geben, ist es unsere Pflicht, laut zu betonen, daß wir in ihm auch das Prinzip des kraftvollen Königtums feiern, welches unser Kaiser mit neuem Glanz umgeben und dessen Bedeutung er dem Verständnis unserer Zeit näher geführt hat. Darum geloben wir heute, an seinem Geburtstage, von Neuem in dem alten wörtlichen Sinne: Mit Gott, für König und Vaterland!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. März. Der Kaiser empfing am Mittwoch Abend den Besuch des in Berlin eingetroffenen großherzoglichen Paares von Sachsen-Weimar und stattete demselben am Donnerstag seinen Gegenbesuch ab. Abends fand eine musikalische Soirée im Palais statt.

Der Kronprinz erteilte am Mittwoch dem früheren Staatsminister, jetzigen Oberlandesgerichtspräsidenten Falk, eine Audienz.

Der Großherzog von Baden wohnte der Donnerstagsitzung des Reichstages in der Hofloge bei.

Prinz Friedrich Karl feierte am Donnerstag seinen Geburtstag (geb. 1828) und empfing dazu die Glückwünsche des Kaisers, der königlichen Prinzen, des Hofstaates etc. Nachmittags fand bei dem Prinzen und der Prinzessin Familienfeier statt.

Der russische Botschafter Fürst Drlow ist in Berlin eingetroffen und wird sein Beglaubigungsschreiben dem Kaiser am Freitag Mittag 1 Uhr übergeben.

Der Großherzog von Oldenburg ist am Donnerstag früh in Braunschweig eingetroffen und wird Freitag seine Reise nach Berlin fortsetzen.

Ueber das Befinden des Prinzen Georg von Sachsen ist Donnerstag früh folgendes Bulletin ausgegeben: Der Prinz hat die vergangene Nacht unruhig verbracht; das Fieber ist ziemlich hoch, die nervösen Krankheitserscheinungen dauern fort. Seit einigen Stunden hat sich jedoch ein Ausschlag auf Gesicht und Hals angedeutet und ist dadurch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die nervösen Krankheitserscheinungen und das Fieber als Vorläufer einer Hautkrankheit zu betrachten sind. — Weitere Bulletins besagen: Der Hautausschlag trägt den Charakter eines Masernexanthems. Bedrohliche Erscheinungen fehlen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Maybach, der vor einigen Tagen nicht unbedeutlich erkrankt war, hat sich so weit wieder erholt, daß er seinen ersten Spaziergang ins Freie hat unternehmen können.

Schweden-Norwegen. Der Kronprinz Oskar ist zum Bischof von Norwegen ernannt. Es bleibt abzuwarten, welche Folgen diese Maßregel haben wird.

Schweiz. Nach einer Mitteilung der „Nöln. Ztg.“ ist der österreichische Gesandtschaft in Bern seitens ihrer Regierung eine größere Note oder Denkschrift über das Treiben der Anarchisten zugegangen, die dem Bundespräsidenten Welti am Donnerstag oder Freitag übergeben ward. Es ist dies die erste Kundgebung, welche dem Bundesrath in dieser Angelegenheit auf diplomatischem Wege zugeht; ähnliche Noten von Seiten der anderen Mächte dürften vielleicht

balb folgen; wenigstens ist ein einseitiges Vorgehen Oesterreichs unwahrscheinlich, da die Schweizer Behörden den an sie gerichteten Ersuchen der österreichischen Polizei bisher sehr prompt Rechnung getragen haben. Wahrscheinlich bezeichnet die österreichische Note den Beginn des internationalen Feldzuges gegen die Anarchisten.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichischen Reichsländer — Bosnien und die Herzegowina — werden auch in diesem Sommer wieder eine Generalinspektion durch den Reichsfinanzminister v. Stalley erfahren.

Großbritannien. Gladstone wird bis zum Montag auf dem Lande verbleiben und absoluter Ruhe pflegen.

Wie aus der Sitzung des Unterhauses vom Montag ersichtlich ist, hat sich die deutsche Regierung bei der englischen wegen der Slavenhandels-Umtriebe in der Südsee beschwert und wird zu diesem Zwecke ein Kriegsschiff in den dortigen Gewässern stationieren. Engländerseits wird keine Einmischung stattfinden. Minister Hartington erklärte bezüglich der ägyptischen Häfen am Roten Meer, England wolle dieselben nicht für sich behalten, sondern nur Aegypten bewahren! Und wem gehört — trotz aller Redereien — Aegypten? den Engländern. Es kommt also auf Eins heraus! Weiter genehmigte das Haus das Kriegsbudget. Interessant ist, daß das Geschützmaterial der Flotte enorm vermehrt werden soll. Es sollen 400 Hinterladergeschütze von Stahl, drei 110-Tons-Geschütze, vier 63-Tons-Geschütze und drei 43-Tons-Geschütze hergestellt werden. Mit neuen 12 Pfünder- und 36 Pfünder-Kanonen sollen Versuche angestellt werden. Die Wirksamkeit der letzteren Geschütze soll die der französischen und deutschen Geschütze noch übertreffen. — Wie lange wird es dann dauern, bis Frankreich und Deutschland wieder England zu überflügeln suchen werden?

Aegypten. Reuters Bureau meldet aus Kairo die Verbindungen über Verber hinaus sind unterbrochen. Beduinen sammeln sich an den Nilufern und halten den Skatarakt von Saboo. wo der Fluß nur 11 Meter breit ist, besetzt. Der Verkehr ist dadurch vollständig unterbrochen. Der Stamm der Batak bereitet einen Angriff auf Ghendy vor. — Sunkin soll angeblich durch türkische Truppen nach Abzug der Engländer besetzt werden. — Erst müssen aber diese fort sein!

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 20. März. Die Debatte in der heutigen (9.) Plenarsitzung des Reichstages über die Verlängerung des Sozialistengesetzes, an der sich nicht weniger als drei Sozialdemokraten, darunter Bebel, in längeren Reden beteiligten, gipfelte in der außerordentlichen Schärfe, mit welcher sich der Reichskanzler gegen die Fortschrittspartei wandte, welche er als die eigentliche und hauptsächlichste Feilerin der Sozialdemokratie bezeichnete. Vorher hatte der Minister des Innern die leitenden Gesichtspunkte der letzteren an der Hand eines Bebel'schen Buches eingehend dargestellt und den Beweis geführt, daß keineswegs bloß die Anarchisten auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Weltordnung ausgehen, sondern daß auch die parlamentarische Sozialdemokratie im wesentlichen die gleichen Ziele verfolge, weshalb der Staat vollkommen berechtigt sei, gegen sie mit den Mitteln vorzugehen, die er zu seinem Schutze bedarf. Der Reichskanzler stellte sich am Schluß seiner Rede auf denselben Standpunkt, nicht ohne indessen nachdrücklich zu betonen, daß das Recht der staatlichen Vertheiligung durch die staatliche Fürsorge für die wirtschaftlich Schwachen bedingt sei. Dann wird ein Verlogungsantrag angenommen. Nächste Sitzung: morgen (Freitag) 12 Uhr; Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Debatte. — Schluß gegen 5 Uhr.

* Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf betr. die Preisgerichtsbarkeit zugegangen.

* In der ersten Sitzung der Unfallversicherungskommission ist das Hilfskassengesetz zur ersten Lesung gelangt und im wesentlichen nach der Vorlage angenommen worden.

* Das Abgeordnetenhaus wird sich am Freitag, den 21. d. Mts., mit dem zwischen Preußen und dem Großherzogtum Hessen abgeschlossenen Vertrage über Korrektion des Rheinstroms beschäftigen und außerdem noch eine Reihe von Geschäften minder wichtiger Natur erledigen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Halle. Ein hier gegen den Eisenbahnfiskus verübter Betrug ist vor der 89. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts zur Verhandlung gekommen. Im August v. J. wurden von den Revisionsbeamten auf der Strecke Halle-Berlin wiederholt Reisende mit ungiltigen Fahr-

billets betroffen, welche diese von einem ihnen unbekanntem Mann auf dem Perron des Bahnhofes zu Halle gekauft haben wollten. Die Nachforschungen nach dem unbekanntem Biletverkäufer hatten endlich Erfolg; am 28. August ertrappe man den Portier des Hotels „Berliner Hof“, Berlinerstraße 6 hier selbst, Friedrich Hingst, als derselbe einem Reisenden ein Bilet zum Kaufe anbot, welches bereits am Tage vorher benutzt, aber vom Schaffner nicht fopprirt worden war. Bei Durchsichtung des Portiers wurden noch vier weitere Biletts von derselben Nummer gefunden. In die Enge getrieben, gestand er ein, die Biletts von dem Mitangeklagten dem ehemaligen Schaffner August Schölze für den Preis von sieben Mark gekauft zu haben. Der Letztere, welcher gerade auf einer Tour nach Berlin begriffen war, wurde telegraphisch von Bitterfeld zurückberufen und gestand auch schließlich ein, daß er die ungiltigen Biletts dem Hingst eingehändig habe, aber nicht gegen Zahlung, sondern umsonst, weil Hingst angegeben, daß er ein leidenschaftlicher Sammler ungtiltiger Biletts zu wohltätigen Zwecken sei. Beide Angeklagte versuchten sich durch Angaben, welche mit ihren früheren Angaben in Widerspruch standen, aus der Schlinge zu ziehen; der Gerichtshof schenkte ihnen indessen keinen Glauben, sondern verurtheilte den Schölze als den Anstifter zu sechs, Hingst zu vier Wochen Gefängnis.

† Die „Dresd. Nachr.“ melden aus Dresden: Unser Mitbürger, Herr Kaufmann S. Sch., theilt uns als Augenzeuge folgendes aufregendes Eisenbahnabenteuer mit: In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. fuhr ich von Frankfurt a. M. nach Mühlhausen in Glj. und benutzte den Schlafwagen dieser Tour. Ein Conducteur wies mir in F. ein separates Cabinet an und da es erst 9 Uhr war, vertiefte ich mich noch in eine Lektüre. Um 10 Uhr, in Mainz, betraten drei Damen den Wagen, denen das nebenanliegende Schlafcoupe angewiesen wurde. Von diesen Damen waren zwei reiche Kuffinnen; eine davon war mahnsinnig und wurde von einer Wärterin begleitet, die die arme Unglückliche in Begleitung der Schwester von einer Donner Heilanficht nach der Schweiz bringen sollte. Kaum im Schlafwagen angelangt, versiel die wahnsinnige Dame in die größte Tobsucht und war nur schwer zu beruhigen. Nach langer Zeit gelang es jedoch der Wärterin und ich konnte mich der Ruhe hingeben. Erregt durch die traurigen Beobachtungen, schlief ich erst in später Nacht ein. Da, mit einem Male, wurde ich durch das größte Zimmergeräusch aus dem Schlafe geweckt und stieg deshalb angekleidet zum Coupe heraus. Die Schwester der Wahnsinnigen kommt verzweifelt auf mich losgestürzt und schreit mir entgegen, daß eben ihre Schwester sowohl, als die Wärterin während der Fahrt vom Wagen herausgesprungen seien. Wir zogen nun mit voller Macht die Rothleine und der Zug wurde zum Stehen gebracht. Es wurde nun konstatiert, daß die Wahnsinnige, während die Wärterin ein Glas Wasser holte, zum Coupe herausstürzte und von da vom Wagen herunter und die Wärterin ihr nach. Das Ganze war das Werk eines Augenblickes! Wir fuhrten nun die Strecke langsam zurück und nach etwa 1/4 stündiger Rückfahrt fanden wir die wahnsinnige Kuffin blutüberströmt, aber wunderbarer Weise nur sehr wenig verletzt. Nun vernünftigen wir noch die Wärterin, eine starke, etwa 35 Jahre alte Frau. Wir fuhrten weiter zurück und da lag sie — mit zerschmettertem Kopfe auf dem Nebengleis, sojwimmend in ihrem Blute, das noch armbild aus dem Munde hervorquoll. Sie fiel beim Sprunge aus dem Wagen so unglücklich mit dem Kopfe auf den Boden, daß ihr Tod augenblicklich eintrat. Wir nahmen die Leiche nach dem Gepäckwagen und gelangten mit fast einstündiger Verpätung in Mühlhausen an.

† Wittenberg, 15. März. In Seyda hatten die Kleider der vierjährigen Tochter einer Tagelöhnerin am Ofen Feuer gefangen; das Kind lief brennend und schreiend auf den Hof, wo der in der Nähe wohnende Gensdarm Werner, durch das Geschrei herbeigelockt, die Flammen erdrückte, wobei er sich selbst erhebliche Brandwunden zuzog. Das schwerverletzte Kind ist von der Familie des Oberprebiter's Rieth in Pflege genommen worden.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Max Richter,
Leipzig, Petersstr. 27,
bestrenommierte Handlung
roher u. gerösteter
Kaffee.

Verfandt nach allen Gegenden.
Preisliste gratis und franco.

**Prima
Portland-Cement,**
ganz frisch, offerirt billigt
Carl Herfurth,
früher Gust. Elbe.

Rosen,
hoch- und niederstämmige, in vorzüg-
lichen Sorten offerirt billigt
G. Krause, Handlungsgärtner.

Todtenkränze
empfehlte geschmackvoll und billigt
W. Böttcher,
Kunst- und Handlungsgärtner,
Globiggauerstr. 5 b.
Dafelbst ist auch eine möblierte
Stube zum 1. April zu vermieten

**Dr. Spanger'sches
Wagen-Bitter**
vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebel-
keit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung,
Magenbrühen, Magensäure überhaupt allen
Wagen- und Unterleibschmerzen, Strabellen bei
Kindern, Wärmern und Säuren abführend
gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich
bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib.
Appetit sofort wieder herstellend. Man ver-
suche und überzeuge sich selbst von der mo-
mentanen Wirkung. Zu haben beim Kauf-
mann Herrn G. Herfurth in Merseburg
Preis à Fl. 60 Pfg.

H. Scheiben-Honig
empfehlte
Paul Barth,
Markt 5.

**Frischen Seedorf'sch,
feinsten Scheibenhonig,
Katharinen u. türkische
Pflaumen**
empfehlte **G. L. Zimmermann.**

Schnelle Hilfe

**Heilung
garantirt.**

In 6-8
Tag. werden
briestlich dis-
cret u. gründ-
lich alle Ge-
schlechtskrankh., sowie Schwächen,
Sautkrankheiten (auch des Gesichts),
Flechten, Wunden etc., Frauenkrank-
heiten (Weißfluß, Störung in der
Periode, wie die damit verbundenen
Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer
Jugendünden (Onanie), Nerven-
krankheiten, Bettnässen, sowie alle
Leiden u. Fälle unter Garantie
ohne Verfuß- und Diätstörung geheilt
vom Spezialarzt

Dr. med. Adler in Hamburg.
Medicamenta werden ohne
Aufsehen zugesandt.

Oberaltenburg 21
ist die 1. Etage zu vermieten und
sofort zu beziehen.

Eine Kuh mit dem Kalbe
ist zu verkaufen im Gute
Nr. 9 in Cracau.

Zu kaufen gesucht ein kleines Haus
in lebhafter Lage. Anzahlung 2000
Mark. Preis bis 12.000 Mark.
Offerten unter **Nr. 1747** an **G. L.
Daube & Co.,** Leipzig, erbeten.

Beamten-Vereinigung.
Versammlung am 22. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im Herzog Christian.
(Gefelliges Beisammensein zur Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers).

Allgemeine
Hausfrauen - Zeitung.

Wochenschrift für häusliche Erziehung,
Gesundheitspflege und das gesammte Hauswesen.

VI. Jahrgang.

Die Tendenz der „Allgemeinen Hausfrauen-Zeitung“ erstreckt
sich der höchsten Anerkennung aller gebildeten Kreise, hat sich in Tausende
von Familien Eintritt verschafft und ist zur unentbehrlichen Hausfreundin
geworden.

Durch Post und Buchhandel bezogen pro Quartal Mk. 2,50.
Direkt an unsere Expedition mit franko-Busendung Mk. 3,—.
In billigeren Ausgaben Mk. 1,20 und Mk. 1,70.

Hauswirtschaftliche Inserate, sowie überhaupt alle, welche
Frauen-Interesse berühren, finden bei der Verbreitung der „All-
gemeinen Hausfrauen-Zeitung“ in allen Kreisen ganz Deutschlands
und des Auslandes, die weitestgehende Verbreitung.
Per viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 50 Pf., bei
öfteren Wiederholungen Rabatt.

Leimdünger

in fein gewaschenem Zustande mit 9% Stickstoff und 4% Phosphor-
säure (N. Analyse des Professor Märker, Halle a/Saale) offerirt zur
Frühjahrsbestellung billigt und stehen Muster und Preise auf Verlangen
gern zu Diensten.

Wilhelm Dietrich,
Leimfabrik, Merseburg.

Nächsten Dienstag
frisches Lichtbier
in der **Stadtbrauerei.**

XII. Quedlinb. Pferde-Lotterie.
Zieh. 18. Juni 84, Hauptgew. 6000 M. W.
1250 Gewinne im Werthe von 45.000 Mark.
Loose à 3 M. bei den Gener.-Agenten
Carl Krebs in Quedlinburg.
L. Zehender in Merseburg.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Briestlich heilt alle geheime
Krankheit, ohne Quecksilber und In-
jectionen speciell und sicher Dr.
med. Piper, approb. im Aus-
lande, Berlin, Friedrichstr. 115.

Strohüte
von der feinsten Qualität und
Kinderhüte von 90 Pf an.
Frau **J. Fachmann,**
Delgrube 11.

Agenten-Gesuch

Ein deutsch-französisches Cham-
pagner-Haus ersten Ranges sucht
unter vortheilhaften Bedingungen
Vertreter für Merseburg und
Umgegend.

Gefl. franco Offerten unter **C. L.
nr 50** an die Central-Annoncen-
Expedition von **G. L. Daube
& Co. in Frankfurt a/M.** er-
beten.

Ein oder zwei Schüler finden zu
Obern noch gute Pension. Wo?
sagt die Exped. des Kreisbl.

Als Aufwartung
wird ein älteres Mädchen zum 1. April
gesucht **große Ritterstr. 15,**
1 Treppe.

Beforgt und traurig
sieht mancher Kranke in
die Zukunft, weil er bis-
lang Alles erfolglos ge-
braucht. Allen, besonders
aber derart Leidenden
sei hiermit die Durchsicht
des kleinen Buches „Der
Krankenfreund“ dringend
empfohlen, denn sie finden
darin hinreichende Beweise
dafür, daß auch Schwer-
kranke bei Anwendung der
richtigen Mittel Heilung ihres
Leidens oder wenigstens große Lin-
derung desselben gefunden haben.
Die Zusendung des „Krankenfreund“
erfolgt auf Wunsch durch Richter's
Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

Alle Annoncen

für das „**Berliner Tageblatt**“
(die gelesenste deutsche Zeitung),
„**Deutsches Montags-Blatt**“,
„**Deutsches Reichs-Blatt**“,
„**Klabberbatsch**“, „**Bazar**“,
„**Fliegende Blätter**“, „**Schall**“,
„**Independance belge**“, „**Wiener
Allgemeine Zeitung**“,
„**Merseburg. Kreisblatt**“
sowie für alle anderen Zeit-
ungen, Provinzialblätter, Fach-
zeitschriften befördert, ohne Kosten-
erhöhung am billigsten und
promptesten die Zeitungs-An-
noncen-Expedition von
Rudolf Mosse,
Central-Bureau, Berlin SW.
Zeitungs-Verzeichniß (Inserctions-
Tarif), sowie Kostenanschläge gratis
und franko.
Bei größeren Aufträgen
höchster Rabatt.

Ein ordentliches Mädchen zur
Aufwartung wird gesucht
Gotthardtsstraße Nr. 12,
2 Treppen.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Nr. 1159.

**Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-Amerika**
Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
mit Deutschen Dampfschiffen der
**Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**
August Bolten, Hamburg.
Kunstst. u. Ueberfahrts-Geräte bei:
F. A. Laue in Weissenfeld.

Café Sergel.
Seute früh
Speckkuchen.

Tiemann's Restauration.
Sonntags den 22. d. M.,
früh 8 Uhr,
Speckkuchen.

Gasthof zum Ritter St. Georg,
Zu Kaisers Geburtstag
früh 9 Uhr
Speckkuchen
und echt Bair. Bier.
C. Heuschkel.

Oeconomie!

Ein Volontär oder junger Mensch,
welcher Lust hat die Oeconomie gründ-
lich zu erlernen, findet unter günstigen
Bedingungen sofort Stellung. Nähere
Auskunft ertheilt **Karl Gläser,**
Eisenberg, S.-A.

Einen Lehrling
sucht zu Obern
Justus Walter,
Tischlermeister.

Einen Lehrling
suchen **Gebrüder Malprich,**
Tischlermeister.

Ein Tailleur ist am 13. beim
Ball des Allgem. Turn-Vereins in
der Garderobe liegen geblieben, abzu-
holen beim Kastellan **Focke.**

Familien-Nachrichten.

Nach Gottes unerforschlichem
Rathschlusse entschlief nach langen,
schweren Leiden im Alter von
27 Jahren unsere innigst geliebte
Gattin, Mutter, Tochter und
Schwester
Anna Bertha Dienert
geb. Schmidt.
In unserm tiefen Schmerze
hat uns die herzliche Theilnahme
sehr wohlgethan, welche der Ent-
schlafenen in ihren Leidestagen
und bei ihrem Begräbniß dar-
gebracht wurde. Innigen Dank
sagen wir dem Herrn Pastor
Wienbeck für seine trostreiche Rede
am Grabe, dem Herrn Kantor
Knabe und seinen Schulkindern
für die erhebenden Grabgesänge,
sowie Allen für den reichen
Blumenschmuck und für die Be-
gleitung zum Grabe.
Gott vergelte ihnen, was sie
an uns gethan!
Windoif, den 19. März 1884.
Die Hinterbliebenen.

Hierzu eine Beilage.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 21. März 1884.

* Mit frohen Wünschen und herzlichem Dank gegen Gott, der uns den großen Monarchen so lange erhalten, feiern wir heut den 87. Geburtstag Kaiser Wilhelms. Beschränkt sich die offizielle Feier auch auf bestimmte Kreise, und ruht des Werktags Gerüst und Arbeit nicht, eine fröhliche Begeisterung regt sich doch in jedes Mannes Brust, und mancher gedenkt der schweren Tage, die er unter des Kaisers Führung jenseits des Rheins verlebte, mancher erinnert sich wohl eines freundlichen Wortes, das der Kaiser selbst zu ihm gesprochen. Starke und unlösbare Bande verketten ja das deutsche Volk mit seinem Kaiser, und so wenig der Kaiser vergißt, was wir für ihn gethan, vergessen auch wir, was er uns gab: Frieden, Sicherheit, ein deutsches, starkes und mächtiges Reich! Ein ganz besonderer Festtag ist der Kaisertag aber für die Jugend und das „Heil Dir im Siegertranz“ ertönt von den Kinderstimmen so klar und voll, daß man's hört, die Jungen zwischern schon, wie die Alten gesungen. Und wer gerade am Schulgebäude vorbeigeht und hört die Worte des Kaiserliedes, der summt unwillkürlich mit: — — Liebling des Volks zu sein, Heil Kaiser Dir!

* Die Feier des Geburtstages unseres großen Heidentaisers wird in hergebrachter Art und Weise auch in diesem Jahre in unserm alten Merseburg begangen werden. Heute, Freitag Abend findet zur Vorfeier, vom Marktplay aus ein Zapfenstecher statt; und im Theater in der Kaiserhalle ist eine Festvorstellung angelegt. In der Aula unseres Gymnasiums wurde heute morgen 9 Uhr ein Festactus abgehalten, bei welchem Herr Oberlehrer Veltje die Festrede hielt. — Am Geburtstage selbst wird in den Morgenstunden eine bezügliche Feier in den einzelnen Klassen der städtischen Schulen, hierauf Festgottesdienst in der Domkirche mit anschließender Parade der hiesigen Garnison abgehalten werden, dem sich dann Nachmittags ein offizielles Festessen in der Resource, Festtafel in der Freimaureerloge und Abends die Festlichkeiten der verschiedenen militärischen Vereine an anschließen.

* Die diesjährigen öffentlichen Prüfungen der städtischen Schulen finden zur Zeit statt, resp. haben bei der Neumarkt- und Altenburger Schule bereits stattgefunden. Am Montag folgte die zweite Bürgerschule der inneren Stadt, und am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag kommt die erste Bürgerschule an die Reihe. Den Be-

schluß bildet die Prüfung der höheren Töchterschule am Freitag. — Sonnabend den 29. findet die Entlassung der Konfirmanden statt und zwar 9 Uhr Vormittags die der vorstädtischen Schulen und der zweiten Bürgerschule und um 10 Uhr die der ersten Bürgerschule und höheren Töchterschule. — Die diesjährige Verlegung geschieht Montag den 31. März. Der neue Schulkursus beginnt Dienstag den 1. April. An diesem Tage sind die in die zweite Bürgerschule der inneren Stadt, der Altenburg und des Neumarkts aufgenommenen Kinder früh 7 Uhr, die in die erste Bürgerschule aufgenommenen Vorm. 8 Uhr, die in die höhere Töchterschule eintretenden Kinder Vorm. 9 Uhr unter Abgabe des empfangenen Aufnahme-scheines den betreffenden Klassen zuzuführen. — Die Schulkinder haben eine neuester Auflage und eine beherztes fürirte nicht zu kleine Schiefertafel mitzubringen.

Im verfloßenen Winterhalbjahre gehörten dem hiesigen Domgymnasium 191 Schüler an, nämlich 127 einjährige und 64 auswärtige. In Prima saßen 20, in Ober-Sekunda 9, in Unter-Sekunda 16, in Ober-Tertia 16, in Unter-Tertia 37, in Quarta 30, in Quinta 31 und in Sexta 32 Schüler.

** Am Schlusse des Jahres 1883 waren betreffs des diesseitigen Kreises bei der hiesigen Landes-Feuer-Societät für die Herzogthümer Sachsen verichert: 6288 Gehöfte mit 25 547 Gebäuden und betrug deren Versicherung 34 868 730 M., außerdem bestanden an Mobiliar-Versicherungen 1643 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 12 938 920 M.

** Nach dem kürzlich veröffentlichten Verwaltungs-Berichte der hiesigen Kreis-Sparkasse betragen die Einlagen bei derelben alt. 1883 494 001,90 M., die Activa 506 099,42 M., die Passiva 494 001,90 M., die Einnahmen 531 224,91 M., die Ausgabe 522 797,81 M., der Geschäftsumsatz 1 054 022,72 M.

* Die große Holzmesse in Kösen wird auch in diesem Jahre am Palmsonntage abgehalten werden.

** Die von der Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen der Historischen Kommission in Halle unterstellten Alterthümersammlungen sind als „Provinzial-Museum für heimathliche Geschichte und Alterthumskunde“ in Vordergebäude der ehemaligen Residenz, Domgasse 5, nunmehr derart aufgestellt, daß dieselben von Sonntag den 23. d. Mts., an der öffentlichen Benutzung werden übergeben werden. Mit Rücksicht auf den immerhin noch bescheidenen Umfang dieser zur Förderung der Wissenschaft wie zur Belebung der Liebe zur Heimath bestimmten

Sammlungen, muß vor einem feierlichen Eröffnungsacte abgesehen werden.

* Von der hiesigen Provinzial-Hauptkasse sind an Entschädigungen für die im Jahre 1882 auf polizeiliche Anordnung wegen Rokes oder Lungenschwache getödteten oder vor der Ausführung dieser Anordnung gefallenen Thiere, einschließlich einiger nachträglich entschädigter Tödtungsfälle, aus dem Jahre 1881, sowie der Gesichtsankloffen a. für rothkranke Pferde 28 779,75 M. (Verluste an Hien, Maulthieren und Maul-eiela sind nicht entschädigt); b. für lungenentzündetes Rindvieh 238 946,75 M. im Ganzen 267 726,50 M. gezahlt worden. Gemäß der Festsetzung des Provinzial-Ausschusses sind an Beiträgen zur Einziehung im Jahre 1883 ausgeschrieben: a. der Pferde, Felle u. Besäße 29 275,15 M.; b. der Rindvieh-Besäße 248 293,05 M.; zusammen 277 568,24 M. Es ist zu berücksichtigen, daß noch einzelne, zum Theil größere Entschädigungsforderungen ausstehen, welche bei Ausarbeitung der Beiträge in runder Summe zur Berechnung gezogen sind.

— Am 19. und 20. d. Mts. hat hieselbst die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung stattgefunden. Es hatten sich zu derselben 10 Examinanden gemeldet, von denen 8 der Berechtigungschein zum einjährigen Dienst zuerkannt werden konnte; 2 haben die Prüfung nicht bestanden.

* Zum ersten Male werden in diesem Jahre die sämtlichen Postanstalten des deutschen Reichspostgebiets den 22. März wie einen Sonntag feiern, während er bei denselben bisher wie ein nicht auf einen Sonntag fallender kirchlicher Feiertag begangen wurde. Die Schalter sind also an diesem Tage für das Publikum Vormittags von 8 bis 9 und Nachmittags von 5 bis 7 Uhr geöffnet.

Frankleben. Der Maurer Karl Dießlich hieselbst hatte sich Geld geparkt und dasselbe in Höhe von etwa 600 M. auf seinem Hausboden in einer beschlossenen Kiste verborgen. Als er kürzlich die Kiste revidirte und nach dem Gelde sehen wollte, fand er zu seinem großen Schrecken, daß ihm dasselbe gestohlen war. Der Verdacht lenkt sich auf seinen Stiefsohn, den Schuhmachergesellen St. Derselbe ist inzwischen auf Wanderinghaft gegangen, und hat sich dadurch verdächtig gemacht, daß er vor seiner Abreise Goldstücke gewechselt und überhäupt große Ausgaben gemacht hat. Dießlich hat daher auch Anzeige von dem Diebstahle erstattet und die strafrechtliche Verfolgung seines Stiefsohns beantragt. (S. 3.)

Lützen, 19. März. Auf unserm Marktplay ist es seit gestern sehr lebendig. Eine große Anzahl Arbeiter ist auf dem Plage, wo das alte

Der falsche Prinz.

Erzählung von Th. v. Alsenberg.
(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Diana! Du hastest mich also nicht? ... Du könntest mir verzeihen? fragte Carlo in einer selbstsarkastischen Art innerer Erregung. „Den Spott der Welt ... ja, den verzeihe ich Ihnen gern.“ erwiderte Diana, „aber den Schmerz, den Sie meinem Herzen bereitet, kann ich Ihnen nie verzeihen.“

„Ach, Diana, wenn Du nur glauben wollest, daß die Liebe allein mich irre geföhrt, so würdest Du mir verzeihen. Du würdest dann nicht mehr in mir den Betrüger sehen, der seit dem falschen Namen einsteht, um Dich und Dein Vermögen zu bekommen, sondern einen Unglücklichen, der seine Freiheit und seine Ehre geopfert, um Deine Liebe in einem kurzen Traume zu gewinnen; dann würdest Du die Welt verlassen, nicht um in ein Kloster zu gehen, sondern um mir Deinem Gatten zu folgen. Du würdest ihm nicht Deine Reichthümer geben ... sondern Du würdest nöthigenfalls seine Armut mit ihm theilen.“

Diana, so bist Du groß und edel unter allen Frauen. Mein Leben und meine ganze Seele würde nicht hinreichen, so viel Edelmut Deines Herzens zu belohnen!“

Diana zitterte. Schwere Thränen flossen ihre Wangen herab; die schmerzliche Stimme Carlo's erweckte ihre ganze ehemalige Liebe zu ihm.

„Was würde die Welt dazu sagen,“ murmelte sie. „Ob, es ist unnöthig! Ich kann Dir nicht folgen, Carlo! Aber Du kannst stehen; ich will mich nicht rächen und mein Urtel soll es auch nicht, denn durch Rache kann ich doch nicht wieder erlangen, was ich verloren. Lebe wohl, unglücklicher Carlo, lebe wohl auf ewig!“

„Fliehen, allein; unglücklich, verstoßen von derjenigen, deren Liebe mein ganzes Leben ausmacht? Nein, Diana! dies vermag ich nicht!“ entgegnete Carlo ruhig. „Ich werde warten, bis das Geheiß unsere Verbindung gelöst, bis die Thüren des Gefängnisses sich hinter mir geschlossen haben. Was habe ich denn ohne Dich noch in der Welt zu suchen, und zu hoffen, zu verlieren oder zu gewinnen?“

„Aber man kann Dich zu einem schmähligen Tode verurtheilen, weil Du einen falschen Namen und Titel angenommen hast! Carlo, die Gesetze dieses Landes sind in dieser Beziehung hart!“

„Was liegt mir daran? Das Leben ist mir ohne Dich vollständig werthlos.“

„Aber ich, ich will nicht, daß Du stirbst oder lange Jahre im Gefängnisse schmachtet.“

Carlo, wenn Du mich noch ein wenig liebst, so bereite mir keinen besonderen Schmerz, fliehe, fliehe, und erspare mir das Leid, Dich von der Hand des Gesetzes erreicht zu sehen.“

„Ich habe es Dir schon gesagt, Diana, ich wollte Dich allein; ohne Dich kann ich nicht leben.“

„Alles, was ohne Dich mit mir geschieht, ertrage ich mit Gleichmuth.“

„Oh, ich beschwöre Dich, Carlo, fliehe, fliehe! Ich werde die Scheidung nicht beantragen; ich werde alles Schlimme von Dir abwenden; ich werde Dich reich machen!“

„Du bietest mir Geld für Liebe, Diana??! Oh, behalte Deine Schätze und laß mich untergehen, Du kannst nichts mehr für mich thun!“

„Ahn denn!“ sagte Diana mit in Thränen gebadeten Antlitz und nach Ueberwindung eines kurzweiligen inneren Kampfes, „nun, Carlo, so fliehen wir beide, ich folge Dir.“

„Oh Himmel, was sagst Du, Diana? Doch nein! Du irrst! Ich will nicht, daß Du mich verläßt, Dein ewiges Wille sein, daß Du mir folgen willst.“

„Ich bin Deine Frau, nun, was willst Du, aber laß mich recht geschwind fort.“

„Ich erke wieder, nachdenke ... Fort! führe mich fort!“ entgegnete Diana schuchsend.

Nathhaus stand und nun mit dem Bau des neuen begonnen werden soll, mit Aufklärung der alten Steine u. beschäftigt. — In Wölkau fiel das 4jährige Kind eines dortigen Einwohners in siedendes Wasser und verbrannte sich dermaßen, das es schon nach einigen Stunden verstarb.

Wittenberg. Seit Anfang März hat sich über Wittenberg ein reger Schiffsahrtsverkehr auf der Elbe entwickelt; nicht selten kommt es vor, daß täglich gegen 20 beladene Fahrzeuge durch unsere Elbbrücken schwimmen; bergwärts werden allerdings weniger Frachten befördert. Unter den thalwärts gehenden Transportgütern nimmt die aus Böhmen verfrachtete Braunkohle zwar die erste Stelle ein, doch gelangen auch Holz- und raffiniertes Zucker, Gerste, Hafer, getrocknetes Obst und Kuchholz zur Verladung. Der Strom ist bis jetzt so ziemlich vollschiffig geblieben, so daß die Tragfähigkeit der Kähne ausgenutzt werden konnte, und Frachten von 9—10000 Zentnern gehören keineswegs zu den Seltenheiten.

Magdeburg, 20. März. Sr. Excellenz der commandirende General des 4. Armeecorps, General der Infanterie, Graf von Blumenthal ist vorgestern Abend aus Berlin wieder hier eingetroffen. Die Reise Sr. Excellenz nach Berlin hatte weiter keinen Zweck, als zu seinem vom Kaiser für die Nationalgalerie bestimmten Portrait dem mit der Aufnahme desselben beauftragten Künstler zu sitzen. Alle anderen Vermuthungen über den Zweck dieser Reise, welche Berliner Zeitungen in die Welt gesetzt haben sind daher einfach unwahr und nicht zutreffend.

Vermischtes.

* Wie in militärischen Kreisen verlautet, steht zum Geburtstag des Kaisers ein größeres Avancement und mehrfache Veränderungen in den höheren Commandostellen in Aussicht. So heißt es, daß jetzt auch wieder die durch den Tod des Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin erledigte Stelle eines General-Inspecteurs der 2. Armees-Inspection besetzt werden solle und hierzu der zeitige commandirende General des IV. Armeecorps, Graf Blumenthal, designirt sei.

* Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Ein höchst kurioser und amüsanter Fall hat sich dieser Tage in einem unweit von hier gelegenen Orte zugegetragen. Eine etwa 40 Köpfe zählende Zigeunerbande beschäftigte die dortigen Einwohner mit Betteln und stahl die Löhner aus den Höfen, welches zu vielseitigen Klagen führte und den Bürgermeister veranlaßte, auf Abhilfe zu sinnen. Er beauftragte den Ortsdiener mit dem Austreiben der Bande, allein es gelang demselben nicht. Darauf faßte das Ortsoberrath den originellen Entschluß, Alarm zu blasen und Sturm läuten zu lassen. Die Bauern, welche glaubten, es brenne, eilten aus dem Felde nach Hause, die Feuerspritze wurde mit Wasser gefüllt und dann ging es flott an die Säuberung des Ortes. Die Bande wurde hinausgesperrt und da den schmutzigen Individuen nichts unangenehmer ist als das Wasser, so war das Werk bald beendet. Der ersünderische Bürgermeister aber wurde von seinen Unterthanen wegen seines Vorgehens allgemein belobt.

* Auf dem kleinen Kirchhof im Berliner Friedrichshain, wo die Märzgefallenen ruhen, war es in der Fröhe des 18. März ziemlich still und ruhig und die Zahl der Besucher nur eine geringe. Circa 30 Kränze sind niedergelegt (der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge später noch drei von der deutschen rechtsinnigen Partei), fast alle recht einfach und schlicht, die ihren Demonstrationscharacter nur durch hier und dort eingeschaltete rothe Kamelien verriethen. Rothe Schleifen hatte die Polizei in früheren Jahren entfernen lassen und so hatte man von der Anbringung solcher diesmal wohl Abstand genommen. Polizeimannschaften waren nur in geringer Zahl aufgestellt, Anlaß zum Einschreiten fanden dieselben nicht.

* Spiritistisches. Die österreichischen Erzherzöge, welche neulich in so dankenswerther Weise den spiritistischen Schwindler des Herrn Bastian enthielten, waren nicht die ersten Fürsten, welche sich dies Verdienst erworben. Auch Napoleon III. that dies einmal. Die Geschichte ist durchaus verbürgt. Als in Paris zur Zeit des letzten Kaiserreichs die spiritistischen

Wogen in der Gesellschaft sehr hoch gingen, spürte auch die Kaiserin Eugenie Lust, sich an diesem Schwindel zu betheiligen, und bewog schließlich auch den Kaiser, einer spiritistischen Sitzung beizuwohnen. Napoleon III. war sonst kein Spielerdarber, in seinem Character lag sehr viel Güte, Nachsicht und besonders Menschenverachtung. Er ließ alles ruhig geschehen und bewunderte mit den übrigen. Da wagte ein fähig gewordenes Medium die höchste Unverschämtheit, ob der Kaiser die Hand seiner Mutter, der Königin Hortense, berühren wolle? Der Kaiser war einverstanden. Großartige Vorbereitungen. Der Kaiser sollte die Hände unter den Tisch stecken und die Hand seiner Mutter würde seine Hand mehrmals streifen, nur sollte er den Geist der Königin respeciren und nicht die geringste Bewegung machen, wenn er nicht ein namenloses Unglück heraufbeschwören wolle. . . . Der Kaiser willigte ein, alles ging, wie vorhergesehen; nach einigen Minuten streifte die kalte Hand der Königin Hortense die Hand ihres Sohnes — der Kaiser aber griff kräftig zu — es wurde plötzlich Licht und — Napoleon III. hielt den nackten Fuß des Mediums in seiner Hand. Das war die Hand der Königin Hortense! Am folgenden Tage ließ die Pariser Polizei die ganze spiritistische Bande an die Grenze befördern — die „medianimen Thatsachen“ waren zu Ende. Manches schöne Auge weinte bittere Thränen — der Kaiser und sein Polizeichef blieben unerbittlich.

* In einer Wiener Zeitung konnte man kürzlich folgende originelle Ehrenerklärung lesen:

Erklärung.

Ich nehme die gegen „Mozor“, den Hund der Baronin v. R., ausgestoßene Beleidigung hiermit zurück und erkläre „Mozor“ hiermit für einen Ehrenhund.

Penzing bei Wien. Anna L. geb. K.

(Eingelandt.)

Kaiser Wilhelm dem Siegreichen zum 87. Geburtstag.

Sei im Siegesglanze —
Deutscher Volkesherr,
Sei im Vorbersteige
Deutscher Kaiser Dir!
Deines Volkes Liebe
Bringt auch dieses Jahr
Dir zum heutigen Tage
Ihren Glückwunsch dar.

Hög ein Vater walten,
Unserm deutschen Reich
Lange Dich erhalten
Guter, edler Herr,
Wach in Allen Zeiten
Unser Hort und Schutz —
Votest jedem Feinde
Im Felde wacker Cruz.

In schweren Zeiten
Sah man Kaiser Dich
An Deines Heeres Spitze
Kämpfen ritterlich.
Jetzt in Friedenzeiten
Sieht man Wilhelm Dich
In Deines Volkes Mitte
Sorgen väterlich.

Neu von Dir gestaltet
Sieht der deutsche Staat,
Stolz und Schwertgewaltig
In der Wölfer Rath;
Haßt die deutsche Krone,
Haßt den Kaiserthron
Siegreich Dir erlangen —
Hohensollernsohn!

Sei ein treuer Hüter
Unserm deutschen Reich,
Schütze unser Gütter
Sinnem Gernst gleich,
Nicht durch blutige Kriege
Dreht uns unter Markt
Durch des friedens Siegel
Wach und frei und stark.

Freiheit, Sitte, Treue,
Handel, Wissenschaft,
Kunst und Recht erneue
Unserm Volkes Kraft.
Mächtig, golden schimmernd,
Sirabst Dein Siegesglanz —
Sei Dir deutscher Kaiser!
Sei im Vorbersteig!

Richard Kiey.

Literarisch es.

— Nr. 24 des 10. Jahrgangs der 3 Illustrirten Berliner Wochenzeitschrift „Der Vär“, Preis wöchentlich 2 Pf. 50 Hg. (pro Nummer von ca. 2 Bogen also noch nicht 20 Hg.), Verlag von Gebirger Paetel

Druck u. Verlag v. A. Leidholdt.

in Berlin W., redigirt von Emil Dominik, hat folgenden Inhalt: Leonhard Thurneisser zum Thurn, Roman in drei Bänden von Oskar Schwedel (mit dem Vorwort Thurneissers); „Die Pommen kommen“, eine Erzählung aus der Zeit von B. Sternbeck (Schluß); Die Geschichte des Wallnerbaters von L. v. S. (mit dem Vorwort von Hedwig Meyer und Georg Engel); Die Kolonisation der Mark Brandenburg, von R. Lutter (Schluß); Schloß Montjou vor 100 Jahren (mit Illustration); Wie viele Venner hat das Königliche Schloß; Im Interesse des Berliner Nordens 2. Brief- und Fragekasten.

3 Heferte. — Preis-Nummern des „Vär“ versendet jederzeit gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Gebirger Paetel in Berlin W. Lindenstraße 7. — Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Expeditionen an.

Theater in Leipzig.

Sonnabend, 22. März. Neues: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages S. Majestät des Deutschen Kaisers. Prolog, gebildet von Friedrich Hofmann. Inogen. (Symeon) Drama in 5 Acten von W. Schaeffere, übersezt von Herzberg, für die Bühne eingerichtet von Bultmann. Einrichtung, Zwickelact und zur Handlung gehörende Musik von A. Dietrich. — 2 Ute: Zum 99. Male: Der Bettelstudent. Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Gené. Musik von Carl Willkötter.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Lätare (den 23. März.) predigen:

Dom: Vorm. 1/2 Uhr: Herr Conf.-Rath Leuschner. Nachm. 2 Uhr: Herr Diac. Amthoff. Im Anschließ an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Conf.-Rath Leuschner. Amelung. Vormittags 11 Uhr Kinder-Gottesdienst (Sonntagschule). Herr Conf.-Rath Leuschner. Stadt: Vorm. 1/2 Uhr: Herr Past. Heinke. Nachm. 2 Uhr: Herr Pred. Horn. Im Anschließ an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Werther. Amelung. Abends 7 Uhr. Herr Past. Heinke, Amelung. Neumarft: Herr Pastor Leubert. Altenburg: Herr Pastor Debus.

Volksschule. Altenburger Schule. Aus-theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 20. März. 4% Preussische Consols 102,50 Oesterreichische Anleihen-Staats-Anleihen A. C. D. E. 279,20 Wiener-Lohnungs-Anleihen Staats-Anleihen 109,70. 4% U. v. v. Wärenden 77,60. 4% Russische Anleihen von 1880 76 10 U. v. v. Staats-Anleihen 531,50 Oester. Credit-Anleihen 561, —. Lendern: ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. März. Weizen (gelber April-Mai) 172,80 Sept.-M. 182,00 Ha. Roggen, April-Mai 144,70 Mai-Juni 145,00 Sept.-M. 147,50 Ha. Gerste C. 32 200 — Hafer April-Mai 129,00 — Spiritus loco 46,40 April-Mai 47,10 Aug.-Sept. 49,40 Ha. — Rübsöl loco 59,60 April-Mai 59,10 Weizen-Wagen 178 — 185 Hfl., Haageburg 20. März. Weizen-Wagen 178 — 185 Hfl., Hafer engl. Weizen 170 — 176 Hfl., Haub-Wagen 185 — 166 Hfl., Roggen 146 — 153 Hfl., Weizen-Gerste 170 — 187 Hfl., Haub-Gerste 150 — 164 Hfl., Hafer 136 154 Hfl. per 1000 Rilo — Kartoffeln, per 1000 Litergewicht loco ohne Haut 46,00 — 46,50 Hfl. **Leipzig, 20. März.** Weizen per 1000 kg netto loco, befrager 180 — 189 Hfl. bez. fremder 180 — 208 Hfl. nom. loco. — Roggen p. 1000 kg netto loco befrager 150 bis 158 Hfl. bez. Br., fremder 145 — 156 Hfl. bez. loco. — Gerste per 1000 kg netto loco befrager neue 154 — 165 Hfl. bez., fäufte über Notiz, geringe 140 — 148 Hfl. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco bef. 145 — 152 Hfl. bez., russ. 140 — 144 Hfl. bez. — Mais per 1000 kg netto loco, amest. u. Donau 137 Hfl. bez. Br. — Rübsöl per 100 kg netto loco 61,00 Hfl. bez., per März-April 61,00 Hfl. Br. loco — Spiritus per 1000 Liter-Procant ohne Haut loco 46,50 Hfl. bez. Cmas befr. **Halle, 20. März.** Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 170 bis 175 Hfl., befrager bis 179 Hfl., feinstes märk. bis 185 Hfl. — Roggen 1000 kg 145 151 Hfl. — Gerste 1000 kg 160 — 175 Hfl., feine Chevalier- bis 190 Hfl. **Landespreise 185 — 145 Hfl. —** Gerstennahl 100 kg prima Qualität 28,50 — 29,50 Hfl. — Hafer 1000 kg 143 — 155 Hfl. — Kufsen 100 kg — — Hfl. — ämmel 100 kg 53 — 54 Hfl. — Kleesaaten 50 kg, Rothke 40 — 46 Hfl., geringe Qualitäten billiger, Luzerne 60 — 80 Hfl., Weiztee 50 — 100 Hfl. gehakt, separirte 19 — 20 Hfl., schwarze Klee 50 — 90 Hfl., Gelbflee 17 — 30 Hfl., Raygras 20 — 26 Hfl., Schimmet 18 — 28 Hfl. — Ställe 100 kg 36,00 bis 36,50 Hfl. — Spiritus 10,000 Liter pEt. loco befr. Kartoffel- 47,00 Hfl., Rüben o. Aug. — Rübsöl 100 kg 61,00 Hfl. — Solaröl 100 kg 82,50/30/17,00 — 18 Hfl. — Rahteine 100 kg dunste 9,50 Hfl., helle 11,00 Hfl. — Futtermehl 100 kg 13,50 Hfl. — Kleie, Roggen, 100 kg 11,75 Hfl. Weizenmehl 11,00 Hfl. Weizenmehl 11 Hfl. — Delfuch 100 kg fremde 15,30 Hfl. befrager 16 Hfl.

Verantwortlich: Gustav Leidholdt in Bielefeld.

Haasenstein & Vogler Halle a. S., Leipzig, Kripitzgasse 2 befragen Annoncen für das „Berliner Volksblatt“ und auswärtige Blätter zu Tarifpreisen, Zeitungsverzeichnisse gratis.